

Am Institut für Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Düsseldorf - Centre for Health and Society (CHS), ist baldmöglichst folgende Stelle zu besetzen:

Ein/e wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Post-Doc) (75% der regelmäßigen Arbeitszeit mit Möglichkeit zur Aufstockung)

Die Stelle ist angesiedelt in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „Die Entwicklung psychosozialer Arbeitsbelastungen in Europa unter dem Einfluss politischer Rahmenbedingungen“. Ihre Aufgaben in dem Projekt sind die Datenanalyse verschiedener Sekundärdaten (BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung aus Deutschland, European Working Conditions Survey), die Präsentation der Ergebnisse auf wissenschaftlichen Kongressen und die Publikation in wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

Wir bieten Ihnen:

- Eine Teilzeitstelle (75%) für zunächst 24 Monate
- Es besteht die Möglichkeit zur Aufstockung und zur Verlängerung
- Vergütung gemäß TV-L 13
- Mitarbeit in einem kollegialen, interdisziplinären Team
- Möglichkeiten der wissenschaftlichen Qualifikation
- Möglichkeiten der internationalen Vernetzung

Ihr Profil:

- Abschluss in Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften oder Psychologie und Interesse am Thema „Arbeit und Gesundheit“
- Abgeschlossene Promotion gewünscht
- Beherrschung quantitativer Forschungsmethoden (Mehrebenenmodelle)
- Kenntnisse in der Bearbeitung großer Datensätze
- Sehr gute Kenntnisse von Statistikprogrammen (wünschenswert Stata)
- Erfahrung im wissenschaftlichen Publizieren
- Sehr gute Englischkenntnisse

Kontakt und Bewerbung:

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann möchten wir Sie gerne kennenlernen und freuen uns bis zum 31.05.2018 auf Ihre digitale Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, wichtigste Zeugnisse). Senden Sie diese Bitte an Herrn Dr. Thorsten Lunau, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Medizinische Soziologie (Thorsten.Lunau@uni-duesseldorf.de).

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.